

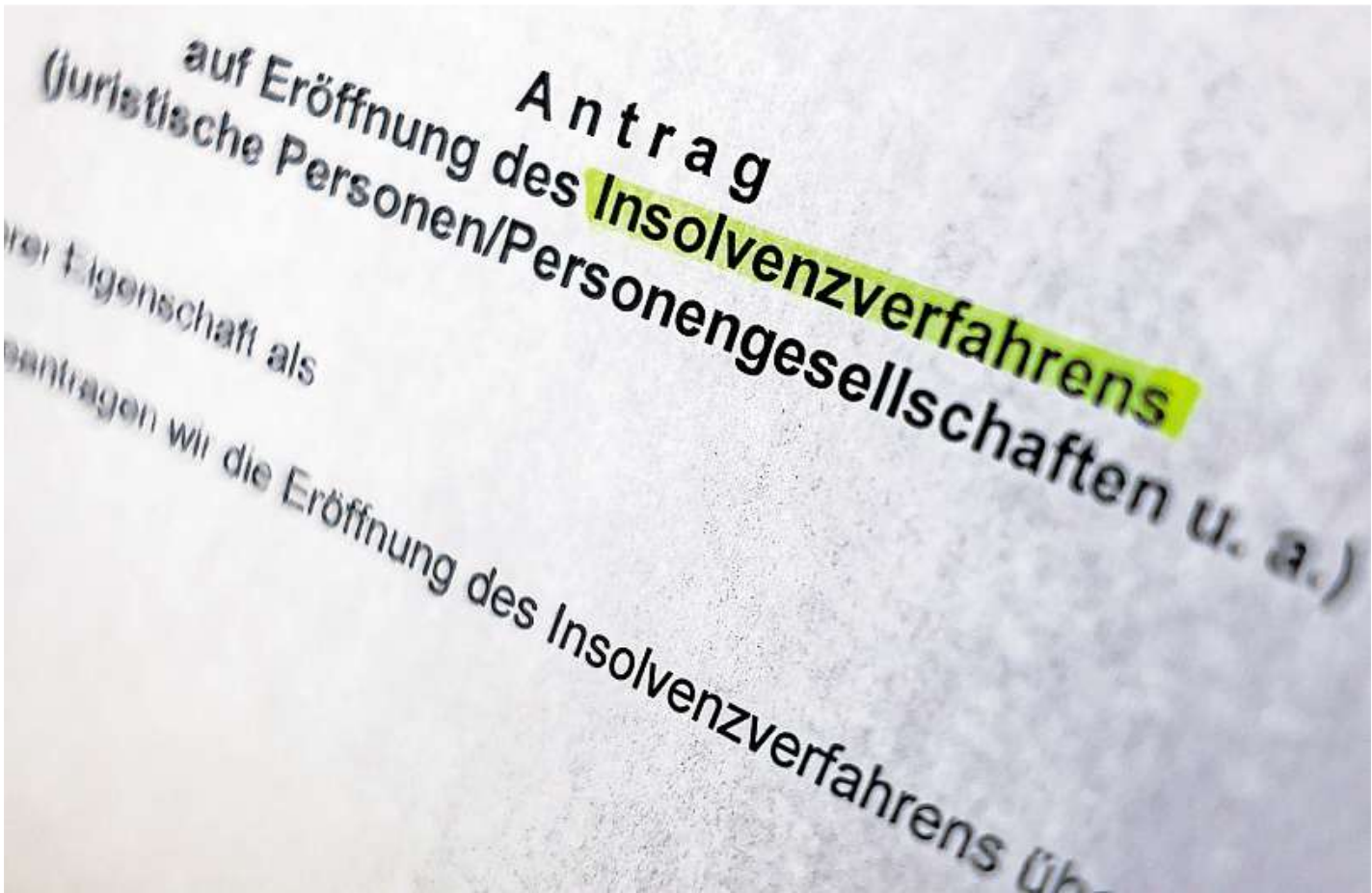
Zahlungsausfall-Risiko besonders hoch

Die Stadt-Parfümerie Pieper und das Autohaus Preckel versuchen, sich in Eigenverwaltung zu sanieren, auch das Presswerk Krefeld stellte Insolvenzantrag. Eine neue Untersuchung zeigt, wie hoch das Zahlungsausfallrisiko der Firmen in Krefeld ist.

VON MARTIN RÖSE

KREFELD Die aktuelle Konjunkturumfrage zeigt, dass die wirtschaftliche Lage am Mittleren Niederrhein angespannt bleibt. Gleich mehrere Unternehmen beantragten in den vergangenen Tagen Insolvenz. Das Traditionsautohaus Preckel schließt zum Monatsende mehrere Standorte, will sich in Eigenverwaltung sanieren und schießt auch auf einen Investor. Das Presswerk Krefeld, 1898 gegründet, ist nach der Insolvenz des US-Mutterkonzerns nun ebenfalls in die Insolvenz gerutscht. 300 Mitarbeiter sorgen sich um ihren Job, erhalten nun erst einmal drei Monate Insolvenzgeld. Das bekommen auch die Mitarbeiter der Parfümeriekette Stadt-Parfümerie Pieper, die allein in Krefeld drei Filialen unterhält, zu spüren. Bei Pieper und bei Preckel läuft der Betrieb weiter. Aber was bedeutet die anhaltende Krise für die Stabilität und die Zahlungsausfallraten der Unternehmen in Krefeld?

Diese Frage beantworten die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein und Creditreform Düsseldorf/Neuss in ihrem Risikobarometer 2025. Die Analyse zeigt, dass die Zahlungsausfälle zunehmen. „Die Belastungen durch globale Krisen und wirtschaftspolitische Versäumnisse schlagen sich immer deutlicher in den Unternehmensrisiken nieder“, sagt André Becker, Mitglied der Geschäftsleitung Creditreform Düsseldorf/Neuss. IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz ergänzt: „Unsere Unternehmen brauchen spürbare Entlastungen bei Energiepreisen und Bürokratie.“



Das Zahlungs-ausfallrisiko von Unternehmen in Krefeld ist laut Risikobarometer von IHK und Creditreform gestiegen.
FOTO: DPA

Zur Jahresmitte 2025 lag die Ausfallrate in der Gesamtregion bei 2,2 Prozent und damit über dem Deutschlandwert von 1,8 Prozent. Seit 2022 ist die Quote damit kontinuierlich angestiegen. In der Region weist Krefeld mit 2,5 Prozent den höchsten Wert auf. Auch für das kommende Jahr wird in allen Kommunen der Region Mittlerer Niederrhein mit einer Ausfallrate über 2,0 Prozent gerechnet.

Erstmals führt das Gastgewerbe die Ausfallstatistik an; der Wert liegt mit 4,6 Prozent deutlich über dem jeweiligen Deutschland-Branchenwert und ist gegenüber dem Vorjahr um rund einen Prozentpunkt angestiegen. „Gründe sind der schon lange anhaltende Preisdruck bei Energiekosten, Lebensmittelpreisen und Löhnen in Kombination mit oftmals geringen Reserven nach den schwierigen Corona-Krisenjahren. Diese Entwicklungen können kleine Betriebe über längere Zeiträume nicht kompensieren“, so Becker. Auch die Logistikbranche weist aufgrund

INFO

Wer hat die Untersuchung erstellt?

Creditreform gilt als ein führender Anbieter von Wirtschaftsinformationen und Inkassodienstleistungen mit Hauptsitz in Neuss. Das Unternehmen wurde 1879 gegründet und ist heute mit mehr als 130 Ge-

schäftsstellen in Deutschland und Europa vertreten. Creditreform unterstützt Firmen bei der Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern, dem Forderungsmanagement und bietet umfassende Datenbanken für Wirtschaftsauskünfte. Zu den Kunden zählen Unternehmen aller Größen und Branchen.

des anhaltend hohen Kostendrucks hohe Raten auf.

In der Industrie ist die Ausfallrate ebenfalls deutlich gestiegen: von 1,5 auf 2,1 Prozent. Sie liegt damit auch über der Ausfallrate der Gesamtwirtschaft in Deutschland. „Vor allem die deutliche Steigerung macht uns Sorgen“, sagt Steinmetz. Die Ausfallrate der Industrie in Krefeld liegt merklich über der regionalen Ausfallrate. Sie spiegelt insbesondere die große Zahl energieintensiver Betriebe in Krefeld wider und verdeutlicht, wie schwierig die Lage besonders in diesen Be-

trieben durch die Strukturkrise geworden ist. „Die Industrie steht seit Jahren besonders unter Druck. Die Folgen zeigen sich nun immer deutlicher. Das verarbeitende Gewerbe braucht dringend bessere Rahmenbedingungen“, so Steinmetz.

Das erhöhte Regionalniveau wird maßgeblich von Betrieben mit bis zu einer Million Euro Umsatz geprägt: Auch in diesem Bereich liegen die Ausfallraten deutlich über dem Bundesniveau. Größere Unternehmen im IHK-Bezirk haben hingegen geringere Ausfallraten als Unterneh-

men gleicher Größe bundesweit. „Die insgesamt höhere Ausfallrate am Mittleren Niederrhein liegt somit an den Ausfallraten kleinerer Betriebe“, sagt Steinmetz.

Die durchschnittliche Zahlungsverzugsdauer in der Region beträgt 12,8 Tage und ist damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben. „Die anhaltende Wirtschaftskrise verlangt von Lieferanten und Kreditgebern eine deutlich größere Flexibilität, daher wurden die Zahlungsfristen in den vergangenen Jahren vielfach verlängert“, sagt Becker.

Auswertungen des Creditreform-Debitorenregisters zeigen für das erste Halbjahr 2025 eine erneute Verlängerung der Zahlungsfristen. Dies führt dazu, dass es weiterhin geringere Überschreitungen der Forderungslaufzeiten gibt, was jedoch nicht zwingend auf ein gesunkenes Risiko hindeutet. Steinmetz: „Die vergrößerten Zahlungsspielräume zeigen jedoch, dass die Unternehmen sich untereinander weiterhin vertrauen.“

Berufskolleg Glockenspitz stellt Gewaltbarometer auf

KREFELD (jon) In beiden Gebäuden des Krefelder Berufskollegs Glockenspitz gibt es ab sofort ein Gewaltbarometer. Das macht für alle Personen in der Schule schnell und einfach sichtbar, welche Formen von Gewalt es gibt und wie Hilfe geholt werden kann. Handlungen, wie Beleidigung oder sexualisierte Gewalt, sind optisch auffallend in Gefahrenstufen kenntlich gemacht.

Wer die Eingangsbereiche der Pausenhallen betritt, sieht sofort ein rund 1,50 Meter hohes Element in bunten, auffallenden Farben – das Gewaltbarometer. Es steht für Achtsamkeit, gegenseitigen Respekt und den gemeinsamen Wunsch, das Schulklima positiv zu gestalten. Wer zum Beispiel ausgegrenzt, angegriffen, gemobbt oder bedroht wurde, kann jetzt schnell über das Barometer herausfinden, wer die richtige Person in (oder außerhalb) der Schule für Hilfe und Unterstützung ist.

Das Gewaltbarometer ist das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem Team „Internationaler Austausch am BKG“ und dem Krisenteam des Berufskollegs. Im Rahmen des Erasmus+-Pro-

gramms nahmen die Lehrerinnen Magdalena Sental und Anne Frohn an einem „Job-Shadowing“-Projekt auf Mallorca teil. Dabei tauschten sich die Krefelderinnen mit spanischen Kolleginnen über bewährte Methoden, Lösungsansätze und Unterrichtskonzepte im Bereich „Gewaltprävention“ aus.

Bei einem Besuch der Schule IES Puig de Sa Font in Son Servera auf Mallorca entdeckten die Krefelderinnen ein „Gewaltbarometer“ und brachten die Inspiration mit zurück ans BKG an den Niederrhein. Es macht sichtbar, welche Formen von Gewalt es gibt und wie unterschiedlich sie wahrgenommen werden können. Es ordnet Handlungen wie Beleidigungen, Cat Calling, Erpressung oder sexualisierte Gewalt verschiedenen Gefahrenstufen (optisch) zu.

Auf dem Barometer findet man einen QR-Code mit Link zu einer Task Card. So kann jede und jeder Betroffene direkt zu wichtigen Hilfsangeboten und Notkontakten gelangen. Schnell und unkompliziert findet man Unterstützung – sei es im schulischen Kontext oder außerhalb der Schule.



Dieses Team setzte das Projekt um (v.l.): Fritz Körber, Charlotte Wagner, Anne Frohn, Magdalena Sental, Mirjana Kleefisch und Oliver Lenz.
FOTO: BKG

Erste Quereinsteiger nehmen Dienst in der Leitstelle auf

KREFELD (mrö) Premiere bei der Feuerwehr Krefeld: Nach zweijähriger Ausbildung nach dem neuen „Krefelder Modell“ verstärken nun sechs Absolventen ab sofort als vollwertige Disponentinnen und Disponenten die Integrierte Leitstelle der Feuerwehr Krefeld. Das „Krefelder Modell“ ermöglicht kürzere Ausbildungszeiten und öffnet auch die Türen für Quereinsteiger, indem die Ausbildung wie ein Maßanzug für die einzelnen Teilnehmer angepasst wird.

Die Absolventinnen und Absolventen haben in den vergangenen beiden Jahren ein Ausbildungsprogramm durchlaufen, das feuerwehrtechnische Grundlagen, medizinische Qualifikationen sowie sämtliche für den Einsatz in einer Leitstelle erforderlichen Fähigkeiten umfasst. Die Qualifizierung wurde individuell auf die jeweiligen beruflichen Vorerfahrungen abgestimmt und in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehrakademie Niederrhein durchgeführt. Praxisanleiter aus der Leitstelle begleiteten den gesamten Prozess und stellten eine kontinuierliche Verzahnung von Theorie und Praxis sicher.

„Mit dem ‚Krefelder Modell‘ setzen wir auf eine zukunftsorientierte Personalstrategie, die den Quereinstieg in den Leitstellendienst stärkt“, betont die zuständige Dezernentin Çigdem Bern. „Die Stadt Krefeld möchte Menschen auch ohne klassische Feuerwehrausbildung einen perfekten Start in die-



Feuerwehrchef Andreas Klos (vorne, 3.v.l.) und sein Stellvertreter Marc Dannhauer (vorne rechts) gratulierten den beiden neuen Leitstellendisponentinnen und vier neuen -disponenten zur absolvierten Ausbildung.
FOTO: FEUERWEHR

sen verantwortungsvollen Beruf ermöglichen. Gerade in Zeiten steigender Anforderungen brauchen wir engagierte Persönlichkeiten mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen.“ Die erfolgreichen Abschlüsse zeigten eindrucksvoll, dass dieser Weg funktionierte, so Bern: „Der Quereinstieg wird zur echten Chance – für die neuen Kolleginnen und Kollegen ebenso wie für eine dauerhaft leistungsfähige Leitstelle.“

Feuerwehrchef Andreas Klos ergänzte: „Mit dem geschaffenen Modell werden die Ausbildungsinhalte fokussiert und praxisbezogen vermittelt. Dadurch können wir die bisherigen Ausbildungszeiten gezielt anpassen und verkürzen.“ Die

Kolleginnen und Kollegen seien so deutlich schneller in der Lage, ihre Aufgaben in der Leitstelle in vollem Umfang wahrzunehmen und eingesetzt zu werden. „Das stärkt nicht nur unser Team, es erhöht auch die Einsatzfähigkeit unserer Leitstelle insgesamt“, so Klos.

Die Integrierte Leitstelle der Feuerwehr Krefeld nimmt jährlich rund 190.000 Anrufe – darunter etwa 68.000 Notrufe – entgegen und koordiniert mehr als 35.000 Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst. Mit dem Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme stehen der Leitstelle nun weitere Fachkräfte zur Verfügung, die einen Beitrag zur Notfallversorgung der Krefelder Bevölkerung leisten.

Familienführung durch das Textilmuseum

KREFELD (jon) Das Deutsche Textilmuseum bietet für Samstag, 29. November, ab 14.30 Uhr eine interaktive Familienführung an. Das Angebot eignet sich für Kinder ab sechs Jahren. Die Kosten für die Teilnahme pro Familie (zwei Erwachsene plus Kinder) an der Führung betragen neun Euro. Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre haben kostenfreien Eintritt. Erwachsene zahlen zur Führungsgebühr den Eintritt. Eine Anmeldung ist möglich unter Telefonnummer 02151 9469450.

Gesprächskreis zur Trauer nach Suizid

KREFELD (jon) Die Seelsorge der Alexianer bietet für Mittwoch, 3. Dezember, einen Gesprächskreis „Trauer nach Suizid“ an. Er findet von 17 bis 18.30 Uhr im Konferenzraum 1 der Alexianer, Nähe Zugang Oberdießemer Straße 136 statt. Wer mit dem eigenen Auto kommt, sollte den Hauptparkplatz am Dießemer Bruch 81 nutzen. Es gibt keine Verpflichtung zu einer regelmäßigen Teilnahme, die Vertraulichkeit wird gewahrt. Anmeldung und Info unter der Rufnummer 02151 3340.

Weihnachtsbasar fürs Weihnachtswunder

KREFELD (jon) Es duftet nach Glühwein: Am Samstag, 29. November, veranstaltet die Sprachschule Live & Learn in Uerdingen von 15 bis 18 Uhr einen Weihnachtsbasar unter dem Schirm des „WDR2 Weihnachtswunders“. Der Erlös geht an die Aktion „Deutschland hilft gegen den Hunger in der Welt“. Es gibt ein Potpourri an handgefertigten und personalisierbaren Geschenken für Oma, Kind und Hund. Der doppelte Boden für Verhinderte: Es wird noch zwei Wochen nachproduziert mit Deadline zum 12. Dezember.

Anzeige

Heute in Ihrer Zeitung Prospekte von:

SCHAFFRATH

In einer Teilaufgabe mit Prospekten von:

Die Prospekte finden Sie auch online unter weekli.de

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ krefeld@rheinische-post.de
☎ 02151 6396-10
f RP Krefeld
FAX 02151 6396-29

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: anzeigen.rp-online.de
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de



RHEINISCHE POST

Redaktion Krefeld:
Königsstraße 122, 47798 Krefeld; Redaktionsleitung: Laura Ihme; Vertretung: Martin Röse; Feuilleton: Petra Diederichs.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.